



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 10/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2006



*Am 3. November präsentierte sich die Kitzbüheler Innenstadt bereits im tief verschneiten Winterkleid.*

## Schneeräumung: Lösungsansatz für Entsorgung

Der frühe Wintereinbruch zu Beginn des Monats hat die Probleme bei der Schneeräumung wieder drastisch vor Augen geführt. Bekanntlich war die mit Auflagen bedachte Einbringung des Räumschnees in die Ache nur bis Ende der vergangenen Wintersaison befristet.

Ein neuerlicher Bescheid der Wasserrechtsabteilung der Bezirkshauptmannschaft, der diese Praxis weiter erlauben würde, war zu Beginn des Monats noch nicht bei der Stadtgemeinde eingelangt.

Dies führte dazu, dass beim ersten stärkerem Schneefall die Stadt Kitzbühel von Seiten der Fischer mit einer Anzeige bedacht wurde. Die Fischer sahen sich schon wegen geringer Schneemengen, die in die Ache gekippt wurden, zu diesem drastischen Schritt veranlasst.

Zu bedenken gilt in diesem Zusammenhang, dass die Stadtgemeinde im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Interesse und den gesetzlichen Vorschriften agiert. Einerseits hat die Stadt für

eine rasche Räumung der Straßen zu sorgen. Dies gilt insbesondere auch bei den Zufahrtsstraßen zu den Liftanlagen. Durch weite Anfahrten zu Deponieflächen ist dies naturgemäß schwer bis gar nicht einzuhalten. Andererseits kann die Stadt bestehende Gesetze natürlich nicht ignorieren.

Es wird daher alles mögliche unternommen, um dieser misslichen Lage Herr zu werden. Ein vielleicht zukunftsweisender Lösungsansatz wird derzeit auf Durch-

föhrbarkeit geprüft. Bauhofleiter Hans-Peter Mair hat angeregt, das relativ warme Abwasser aus der Kläranlage zur Schneeschmelze zu verwenden. Das Prinzip, das dahintersteckt klingt simpel: Der Schnee soll in eine Art Trog gekippt werden und vom acht Grad warmen Klärwasser überspült und somit geschmolzen werden. Eine Machbarkeitsstudie, die vom Bauamt in Auftrag gegeben worden ist, soll klären, ob die Theorie in die Praxis umzusetzen ist.





## Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- So. 26.11. Christkönigsontag – 9 Uhr Cäcilienkirchgang - Festgottesdienst mit Chor, 11 Uhr Gottesdienst des Seniorenbundes, in der Pfarrkirche.
- Mo. 27.11. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Di. 28.11. 19.30 Uhr Elternabend zur Erstkommunion 2007 im Pfarrhof, 20 Uhr „Nacht der Lichter“ – ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé, musikalisch gestaltet vom Franziskus-Chor, in der Evangelischen Christuskirche.
- Mi. 29.11. Gottesdienste am Mittwoch und Freitag um 08.30 Uhr finden ab heute wieder in der beheizbaren Spitalskirche statt!
- Fr. 1.12. WEIHNACHTSBAZAR der Katholischen Frauen im Pfarrhof von 16 – 19 Uhr, 19 Uhr Gottesdienst bei der Andreas-Kapelle in Staudach.
- Sa. 2.12. WEIHNACHTSBAZAR der Katholischen Frauen im Pfarrhof von 9 – 19 Uhr, 17 Uhr Vorabendgottesdienst mit Adventkranzsegnung und Patroziniumsfeier mit Chor, in der Pfarrkirche.
- So. 3.12. WEIHNACHTSBAZAR der Katholischen Frauen im Pfarrhof von 10 – 13 Uhr, 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend „Mesnerhaus-Hoangascht“.
- Mo. 4.12. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Männerrunde im Mesnerhaus.
- Fr. 8.12. 9 Uhr Festgottesdienst der Kitzbüheler Frauen mit Chor, 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst mit Segnung der werdenden Mütter und Väter, in der Pfarrkirche, 11 Uhr kein Gottesdienst!
- Sa. 9.12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, anschließend Frühstück im Pfarrhof, 19 Uhr Vorabendgottesdienst mit Adventaktion „Bruder in Not“ gestaltet von der Männerrunde, in der Pfarrkirche.
- So. 10.12. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von Volksschülern, in der Pfarrkirche.
- Mo. 11.12. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Sa. 16.12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein, anschließend Frühstück im Pfarrhof, 18 Uhr Jugendrorate, in der Liebfrauenkirche.
- So. 17.12. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von Hauptschülern, in der Pfarrkirche.
- Mo. 18.12. 13.30 Uhr Seniorenstube mit Weihnachtsfeier, im Pfarrhof.
- Di. 19.12. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim gestaltet von den Ministranten.
- Sa. 23.12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, gestaltet von den Ministranten, anschließend Frühstück im Pfarrhof.
- So. 24.12. 7 Uhr Rorate mit Chor, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 16 Uhr Kindermette, 23 Uhr Christmette mit Chor, in der Pfarrkirche, 16 Uhr Seniorenmette im Altenwohnheim.
- Mo. 25.12. 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor, 11 Uhr Familiengottesdienst, 19 Uhr Jugendgottesdienst, in der Pfarrkirche.
- Di. 26.12. 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst der Heimkehrer, musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein, in der Pfarrkirche.

Die Pfarrkanzlei ist am 27.12. geschlossen, vom 28.12. bis 5. 1. von 10 – 12 Uhr geöffnet!

Treffen der Mutter-Kind-Gruppe jeden Donnerstag von 9. – 11.Uhr im Mesnerhaus, „Kinderstunde“ im Pfarrhof jeden Sonntag um 11 Uhr.



## Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

**Sonntag, 26. November**  
**Christkönig**  
**Cäcilienkirchgang der Stadtmusik**  
**9 Uhr**

Missa in C „Piccolominimesse“  
von W. A. Mozart KV 258

**Samstag, 2. Dezember**  
**(gleichzeitig als Patrozinium St. Andreas)**  
**17 Uhr**

„Kleine Festmesse“ von Ernst Tittel

**Freitag, 8. Dezember**  
**Hochfest „Mariä Empfängnis“**  
**9 Uhr**

Missa in C „Credomesse“ von W. A. Mozart KV 257  
„Tantum ergo“ von W. A. Mozart KV 197

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der  
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

*Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer*

*Leitung: Andreas Feller*

## „Mesnerhaus-Hoangascht“

*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten! Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.  
Nächster Termin: Sonntag, 3. Dezember*



**8. Dezember – 9 Uhr**  
**Dank- und Bittgottesdienst**  
**der Frauen Kitzbühels**

Zum Abschluss des Jubiläums 1971 „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ gelobten die Frauen von Kitzbühel, am Marienfeiertag, 8. Dezember alljährlich einen Dank- und Bittgottesdienst zu feiern.

Neben den Fahnenabordnungen der Traditionsvereine ergeht besonders an die Röcklgwandfrauen die Bitte

um zahlreiche Teilnahme. Selbstverständlich gilt diese Einladung für alle Kitzbüheler Frauen.

Der Marienfeiertag am 8. Dezember bildet gerade in der durch wirtschaftliche Umstände hektisch gewordenen Vorweihnachtszeit einen wunderschönen gemeinschaftsfördernden Ruhepunkt.



## Aus dem Gemeinderat November

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 13. November berichtete Bürgermeister Dr. Klaus Winkler über die Vergabe eines Triathlon-Weltcuprennens an Kitzbühel. Kitzbühel ist somit einer von weltweit 17 Orten, die solch ein hochklassiges Rennen durchführen können. Bürgermeister Winkler betonte die Bedeutung dieser Veranstaltung einerseits für den Ruf Kitzbühels als international anerkannte Sportstadt und hob andererseits den wichtigen Impuls für den Sommertourismus hervor. Da die Stadt Kitzbühel als so genannte „Hostcity“ verantwortlich für die Zurverfügungstellung der Wettkampfstätten ist, musste ein vom Internationalen Triathlonverband (ITU) vorgelegter Rahmenvertrag für 2007 und 2008 vom Gemeinderat genehmigt werden. Dem Vertragswerk wurde mit einstimmigen Beschluss zugestimmt.

Für den Förderungsvertrag zur Errichtung eines Curling-Leistungszentrums im Rahmen des Sportparks Kitzbühel, ausgestellt von der Sektion Sport des Bundeskanzleramtes, konnte ebenfalls ein einstimmiger Beschluss gefasst werden. Gewährt wird eine Förderung in Höhe von 673.117,- Euro. Der Betrag wird in drei Teilraten von 2006 bis 2008 ausbezahlt. Das Curling-Leistungszentrum ist mindestens für die Dauer von 30 Jahren in Betrieb zu halten.

Zu beschließen war weiters eine Übertragungsverordnung bezüglich Veranstaltungspolizei. Mit einstimmigen Beschluss wurde die Besorgung der Veranstaltungspolizei hinsichtlich Nebenanlagen von Skipisten, wie Lawinensprengbahnen, Beschneiungsanlagen, Flutlichtanlagen, Betriebstankstellen und dergleichen auf die zuständige Bezirkshauptmannschaft übertragen.

Im **Finanzreferat** lag vorerst die so genannte „**Dreiviertel-Jahresrechnung**“ zur Beschlussfassung vor. Sie gibt einen Überblick zu den Gemeindefinanzen zum Stichtag 30. September und ermöglicht so eine verbesserte Ausführung des Haushaltsplanes für den Rest des Jahres. Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer präsentierte ein übersichtliches Elaborat der Finanzverwaltung und erläuterte die ermittelten Vorschlagsabweichungen. Die Überschreibungsbewilligungen erfolgten mit einstimmigen Beschluss.

Die Neufixierung der **Hebesätze, Gebühren, Tarife und Entgelte für das Jahr 2007** konnte ebenfalls mit einstimmiger Beschlussfassung erfolgen. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden. Im Wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate zuzüg-

lich Rundungsbeträgen. Einzig bei den Müllgebühren gibt es vom Schnitt abweichende Erhöhungen. Dies resultiert daraus, dass die Deponie Jochbergwald geschlossen wird und im kommenden Jahr der Müll nach Riederberg entsorgt werden muss. Dies führt zu Mehrkosten, die bei den Gebühren berücksichtigt werden mussten. Im Vergleich zu anderen Gemeinden sind die Müllgebühren in Kitzbühel dennoch günstig.

Im **Straßen- und Verkehrsreferat** standen eingangs einige Grundabtretungen zur Beschlussfassung an. Im Anschluss daran erfolgte ein Bericht über die geplanten Verbauungsmaßnahmen am Oberlauf des Gänsbaches. Dabei handelt es sich um ein umfangreiches Projekt der Tiroler Wildbach- und Lawinerverbauung. Im Jahr 2007 soll mit den ersten Baumaßnahmen begonnen werden. Die Gesamtbauzeit wird mit acht

Jahren geschätzt. Nach Beendigung der Bautätigkeiten sollten die Anrainer des Gänsbaches sowie der Kitzbüheler Stadtkern vor Wildwasserschäden ausreichend geschützt sein.

Im **Referat für Schule und Kindergarten** wurde die Benützungsregelung für den Musikschulsaal beschlossen. Dies wurde erforderlich, weil bislang für Fremdveranstaltungen keine detaillierten Regelungen vorlagen.

Im **Entsorgungsreferat** wurde der Vertrag betreffend das Ausammeln und Abtransport von Bioabfall im Gemeindegebiet zwischen der Stadt und Helmut Krenn, Linsegg,

um weitere zehn Jahre verlängert.

Weiters wurde über die Situation bei der Schneeeentsorgung berichtet. Nähere Details hierzu können dem Bericht auf der Titelseite entnommen werden. Einem Grundsatzbeschluss für die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie für ein Entsorgungsprojekt im Bereich der Kläranlage wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Im **Sportreferat** folgte die Beschlussfassung über die alljährlich notwendige Verordnung von Absperrmaßnahmen für das Hahnenkammrennen.

Im **Wohnungs- und Sozialreferat** konnten wieder einige freigewordenen Sozialwohnungen vergeben werden. Die Weihnachtsaktion für Bedürftige wird analog zu den Vorjahren ablaufen.

Weiters wurde über ein Wohnprojekt im Bereich Höglrainmühle berichtet. Dieses Projekt wurde zur weiteren Behandlung an den Bauausschuss verwiesen.

Im Referat für Bua, Raumordnung und Ortsbild kam es zu einer Beschlussfassung, die aus der Kundmachung in dieser Ausgabe ersichtlich ist.

Unter Anträge, Anfragen und Allfälliges berichtete Bürgermeister Winkler auf Anfrage über die Situation beim Wohnprojekt Lechenperg. Die Vorbereitungsarbeiten würden auf Hochtouren laufen. Noch heuer werde mit den ersten Baumschlägerungen begonnen werden. Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



*Der im Gemeinderatsbericht beschriebene Triathlon-Vertrag wurde wenige Tage später von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Heribert Bachmann (Kitzbüheler Triathlonverein) (links) und Walter Zetting (Präsident Österreichischer Triathlonverband) im Rahmen einer Pressekonferenz unterzeichnet.*



# Sportpark benötigte viele Anläufe

Wenn in wenigen Tagen der Sportpark an der Kapser Kreuzung offiziell eröffnet wird, dann kehrt der Eishockey- und Eislaufsport wieder dorthin zurück, wo er bis in die Sechziger Jahre unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ausgeübt wurde. Spannende Eishockeyspiele lockten damals viele Zuschauer auf das Kapser Sportfeld.

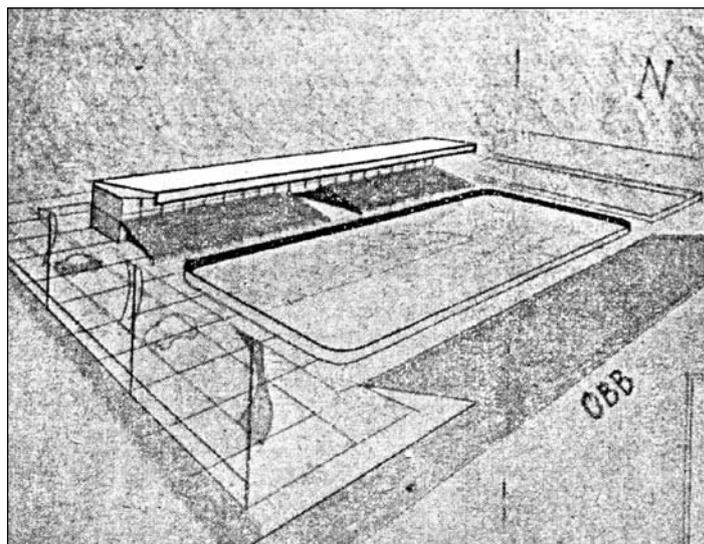
Bereits Anfang der Sechziger Jahre gab es Pläne für die Errichtung einer Eissporthalle. Alle Projekte scheiterten aber an den verschiedensten Widerständen. Im Jahr 1962 hat sich daher der Vorstand des Kitzbüheler Eissportclubs (KEC) entschlossen, ein neues, verkleinertes Kunsteisprojekt erstellen zu lassen. Beauftragt mit der Projektierung wurde der Wiener Universitätsprofessor DI Dr. Robert Krapfenbauer, der ein jahrzehntelanger Wintergast in Kitzbühel war. *(Univ.-Prof. Dr. Krapfenbauer sollte sich Ende der Siebziger Jahre noch große Verdienste bei der Sanierung des Kitzbüheler Pfarrkirchturms erwerben. Ein ausführlicher Artikel dazu ist in der Ausgabe der Stadtzeitung vom Oktober 2005 erschienen.)*

Aber auch das Krapfenbauer-Projekt am Kapser Sportfeld (siehe Abbildung) wurde nie verwirklicht.

## Materialsubvention des Bundes

Einen Erfolg in Sachen Eisstadion gab es erst im Zuge der Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck. Auf Ansuchen des KEC wurde dem heimischen Eissportverein eine der beiden innerhalb der Innsbrucker Olympia-Eisschnellaufbahnen gelegene Übungsfreiluftbahn vom Bundesministerium für Unterricht als Materialsubvention zugesprochen. Die zweite Kunsteisbahn erhielt Feldkirch.

Jetzt hatte der KEC zwar das Eisstadion zugesprochen bekommen, ein geeigneter Standort für die Sportstätte konnte vorerst aber nicht gefunden werden. Eine zuerst angedachte Errichtung



*Auch das Projekt von Prof. Robert Krapfenbauer aus dem Jahr 1962 wurde nie verwirklicht.*

am Kapser Sportfeld konnte nicht verwirklicht werden. Auch alle anderen ins Spiel gebrachten Standorte stellten sich als nicht realisierbar heraus.

## Langwierige Standortsuche

Während bereits die angelieferten Teile des Eisstadions an der Kapser Bahnböschung gelagert wurden, zog sich die Standortdiskussion bis ins

Jahr 1965. Zwischenzeitlich hat das Bundesministerium für Unterricht angedroht, die Subvention wieder rückgängig zu machen und das Eisstadion einem anderen Bewerber zu überlassen. Neben St. Pölten hatte auch St. Johann große Chancen für einen Zuschlag.

Ein Ausweg konnte schließlich mit Hilfe der Firma Ring-Hotel, die damalige Besitzerin des Leberberghotels, gefunden werden. Die Ring-Hotel-Organisation hat das für das Eisstadion benötigte Grundstück am Leberberg zur Verfügung gestellt. Dass es auch für diesen Standort große Vorbehalte aus der Bevölkerung gab, sei hier ebenfalls erwähnt. Nähere Details hierzu würden den Rahmen dieser Zeitung sprengen.

Bis ins Jahr 1980 hat der gemeinnützige Verein „Kitzbüheler Kunsteisbahn“ die Anlage am Leberberg betrieben. Von da an bis heute hat die Stadt die Eisanlage betrieben.

Mit der Errichtung des Sportparks schließt sich jetzt der Kreis und der Eislaufsport kann wieder dort ausgeübt werden, wo er eine jahrzehntelange Tradition hatte.



*Nach mehr als vierzig Jahren ist der Eislaufsport wieder aufs Kapser Sportfeld zurückgekehrt.*



## Sportpark Kitzbühel: Eröffnung und Tag der Offenen Tür in greifbarer Nähe

Nach gut einem Jahr Bauzeit sind 99% der baulichen Arbeiten beim Sportpark Kitzbühel abgeschlossen. Jetzt geht es nur noch um den „letzten Schliff“, d.h. Außen- und letzte Montagearbeiten. Die Übergabe durch den Generalübernehmer Grossmann Bau aus München wird plangemäß am 1. Dezember erfolgen. Es bleiben dann noch 2 Wochen in denen das eine oder andere ausgebessert, verbessert oder optimiert wird, sodass am **Mittwoch, 13. Dezember 2006**, ein mangelfreier, betriebsbereiter Sportpark eröffnet werden kann.

Für die feierliche Eröffnung – zu der jeder sehr herzlich eingeladen ist – hat sich das Sportpark-Team ein spannendes, abwechslungsreiches Rahmenprogramm einfallen lassen. Um **17.45 Uhr** treffen sich alle Kitzbüheler Vereine und ziehen

- begleitet von der Stadtmusik - in den Sportpark ein, wo auf die Gäste ein Feuerwerk aus Sport, Show und Spaß wartet. Besonders im Rampenlicht werden die im Sportpark beheimateten Vereine stehen, die ihre Sportart auf eine ganz besondere Art und Weise zum Besten geben werden ..... mehr soll dazu noch nicht verraten werden.

Gleich darauf, am **Samstag den 16. Dezember**, lädt der Sportpark Kitzbühel alle Sport- und Kitzbühel-Freunde zum **Tag der Offenen Tür** ein. **Ab 10 Uhr** können alle Bereiche und Angebote des Sportparks angesehen und ausprobiert werden. Curling-, Eishockey-, Eisstock- und Kletterprofis geben Rat und Tipps und überall kann hineingeschnuppert werden. Ein origineller Eis-Wurlizer lässt die Eishalle zur Disco werden, Showblöcke und Showeinlagen garantieren Spaß und Unterhaltung und die Tiroler Vagabunden werden für Stimmung

sorgen. Speisen und Getränke zu je 1 € lassen den Tag der offenen Tür zu einem sportlich, fröhlichen, kunterbunten Familientag werden. Das Sportpark Team freut sich auf zahlreiche Besucher.

### „Sportparkler“ ziehen an einem Strang

Dass der Sportpark sich inzwischen zu einer harmonischen Einheit etabliert hat spürt man überall. So herrschte beim 1. Sportpark-Round-Table bereits große Beteiligung aller im Sportpark beheimateten Vereine und alle arbeiten konstruktiv am Eröffnungsprogramm mit. Man ist sich einig, dass man „mehr“ aus dem Sportpark machen kann, wenn alle zusammenarbeiten und

an einem Strang ziehen – zum Nutzen eines jeden Vereins.

So sieht die Philosophie des Sportparks auch die Vereine als die tragenden Säulen, die unter der Dachmarke Sportpark Kitzbühel ihren Sport entsprechend positionieren und platzieren können.

### Sportpark – Bereicherung für Kitzbühel

Ob Sport- oder Freizeitveranstaltungen, Events, Konzerte oder Wettkämpfe, der Sportpark stellt mit seinem **mul-**

**tifunktionellen Konzept** eine Bereicherung für Kitzbühel dar.

Mit dem Sportpark bestätigt Kitzbühel seinen Ruf als Sportstadt und hat einen bedeutenden Akzent in der Weiterentwicklung unserer Stadt gesetzt.

Man springt auf den Zug von boomenden Sportarten auf und schafft Vereinen und heimischen Betrieben Platz und Raum sich entwickeln zu können.

zum **Tag der Offenen Tür** ein. **Ab 10 Uhr** können alle Bereiche und Angebote des Sportparks angesehen und ausprobiert werden. Curling-, Eishockey-, Eisstock- und Kletterprofis geben Rat und Tipps und überall kann hineingeschnuppert werden. Ein origineller Eis-Wurlizer lässt die Eishalle zur Disco werden, Showblöcke und Showeinlagen garantieren Spaß und Unterhaltung und die Tiroler Vagabunden werden für Stimmung



**STADTAMT  
KITZBÜHEL**

**Gratis  
Kinder-Skikurse**

Auch heuer wird in der Vorweihnachtszeit für einheimische Kinder bis zehn Jahre wieder ein Gratis-Skikurs angeboten. Dieser fand bereits in den letzten beiden Jahren in Zusammenarbeit von Stadtgemeinde und der Skischule Rote Teufel mit großem Erfolg statt. Beginn: Sonntag, 17. Dezember. Anmeldungen zu dem Skikurs werden im Stadtamt unter der Telefonnummer 62161-18 entgegengenommen.



*Ein bisschen Wehmut war wohl dabei, als am letzten Oktobertag die traditionsreiche Trafik Tscholl geschlossen wurde. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit bedienten Christl Planer und Bettina Eibl (von rechts) Otto Niederstrasser als letzte Kundschaft mit gewohnter, stadtbekannter Freundlichkeit.*

**STADTAMT KITZBÜHEL**

**Privater Sicherheitsdienst/  
Sperrstundenverordnung**

Wie bereits ausführlich von den lokalen Medien berichtet, ist die Stadtführung bestrebt, der immer wieder vorkommenden nächtlichen Ruhestörungen, speziell in unmittelbarer Nähe von Nachtlokalen, Herr zu werden. Ein privater Sicherheitsdienst wird daher an den Wochenenden bis Weihnachten und in der Nacht vor dem Marienfeiertag am 8. Dezember von 22 Uhr bis 5 Uhr Streife gehen. Der Sicherheitsdienst ist beauftragt einerseits bei auftretenden Ruhestörungen einzuschreiten und diese zu beenden und andererseits die Vorfälle auch zu dokumentieren. Sollte sich in diesem Zusammenhang herausstellen, dass es vor bestimmten Lokalen öfters zu Unruhestörungen kommt, dann werden von Seiten der Stadt Schritte in die Wege geleitet, die Sperrzeiten auf einen früheren Zeitpunkt vorzulegen.

Rechtlich gesehen handelt es sich bei den Sperrzeiten um eine Verordnung des Landeshauptmannes. Derzeitig gültiges Gesetz ist die Sperrzeitenverordnung 1995. In der Betriebsart „Bar“ oder „Disothek“ ist die Sperrstunde auf spätestens 6 Uhr angesetzt. Es ist aber auch gesetzlich geregelt, dass die Gemeinde diese Bewilligung widerrufen kann, wenn die Nachbarschaft wiederholt durch das Verhalten von den Gästen vor der Betriebsanlage des Gastgewerbebetriebes unzumutbar belästigt wurde.

Die Betreiber jener Gaststätten, bei denen es immer wieder zu Ruhestörungen kommt, sind also angehalten, alles Mögliche zu unternehmen, um auch vor ihren Lokalen für die nötige Ruhe zu sorgen.

Das Problem mit der nächtlichen Ruhestörung ist in Kitzbühel nicht neu. Bereits 1954 wurde im Gemeinderat ein Lärmbekämpfungsausschuss eingesetzt. Dieser hat einige Jahre agiert. Größere Erfolge sind aber ausgeblieben.



*Obmann Herbert Jordan und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit den Bäuerinnen und Hansi Hinterseer im Bauernhausmuseum.*

**Spende für  
Bauernhausmuseum**

Zu einer erfreulichen Spende für das Bauernhausmuseum Hinterornau kam es kürzlich durch Ortsbäuerinnen von Kitzbühel. Die Einnahmen stammen aus dem Verkauf von selbst gemachten Keksen, welche die Bäuerinnen im Rahmen des Hansi-Hinterseer-Konzertes angeboten hatten.

Die so genannten Hansi-Kekse fanden großen An-

klang bei den Fans des Kitzbüheler Schlagersängers und waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Den Erlös in Höhe von 700,- Euro überreichten die Bäuerinnen dem Obmann vom Bauernhausmuseum, Herbert Jordan, bei einem gemütlichen Beisammensein in den Räumlichkeiten des Museums, an dem auch Hansi Hinterseer teilnahm.





# Kulinarium: Beispielgebendes Integrationsprojekt

Kürzlich konnte das so genannte Kulinarium im Altenwohnheim seinen Betrieb aufnehmen. Dabei handelt es sich um ein Integrationsprojekt, bei dem neun Menschen mit Behinderung einen sinnstiftenden und spannenden Aufgabenbereich in der Küchenarbeit finden.

Das Kulinarium-Team bereitet unter Anleitung von Küchenleiter Walter Laiminger und einer pädagogischen Mitarbeiterin Speisen für Caterings, Feiern, Jausenbuffets und anderen kulinarischen Gelegenheiten zu.

Initiiert wurde das Projekt von Sozialstadträtin Gertraud Rief in Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Gallneukirchen.

Das Kulinarium ermutigt jene Menschen, die es schwerer haben in unserer



*Stadträtin Gertraud Rief und Koch Walter Laiminger sowie der Rektor des Diakoniewerkes, Dr. Gerhard Gäbler, blicken den Kulinarium-Mitarbeitern bei der Arbeit über die Schulter.*

Gesellschaft, selbstständig zu arbeiten und gibt viel Raum, Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Die Einrichtung arbeitet auch mit der Großküche des Al-

tenwohnheimes zusammen. Jeder der eine Geburtstagsfeier oder eine Firmenfeier veranstalten will, oder auch nur kleine Imbisse für Sitzungen oder andere Veran-

staltungen braucht, kann sich im Kulinarium melden. Unter der Telefonnummer 05356/62413-550 werden Bestellungen gerne entgegenommen.

## LAWINENKOMMISSION KITZBÜHEL

### Hauptsitzung

Die Hauptsitzung der Lawinenkommission ist gesetzlich verpflichtend alljährlich vor Saisonbeginn durchzuführen. Dabei sind die Arbeitsfähigkeit der Kommission und die Erreichbarkeit der Mitglieder zu überprüfen. Wesentliche Änderungen gab es im heurigen Jahr erfreulicherweise keine. Das schon in den Jahren zuvor bewährte Einsatzteam ist das Gleiche geblieben. Die Mitglieder der Lawinenkommission haben die Aufgabe, die Lawinensituation ständig zu überwachen und erforderlichenfalls geeignete Maßnahmen zum Schutze der Wintersportler zu treffen. Alle Kommissionsmitglieder sind vom Bürgermeister mit Bescheid gemäß Landesgesetz bestellt.

Zur heurigen Hauptsitzung konnte der Vorsitzende, Ing. Alois Haselwanter, auch Mag. Sigrid Schmid, Juristin in der Abteilung für Zivil- und Katastrophenschutz im Amt der Tiroler Landesregierung, sowie Harald Riedl, Lawinenkommissionschef von Tirol, begrüßen.

Der vergangene schneereiche Winter war für die Mitglieder



*Mag. Sigrid Schmid und Harald Riedl ( beide Amt der Tiroler Landesregierung), Ing. Alois Haselwanter (Vorsitzender) und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei der Hauptsitzung.*

der örtlichen Lawinenkommission ein arbeitsreicher. Allein die Einsatzgruppe Hahnenkamm, Ehrenbachhöhe und Penzelstein verbrauchte 950 Kilogramm Lawinensprengstoff.

Für die Tätigkeit in der Lawinenkommission gibt es kein Geld, sondern nur eine Aufwandsentschädigung von jährlich 500,- Euro in Form eines Einkaufsgutscheines.

Auch im vergangenen Sommer konnten wieder Verbesserungen bei den Lawinenverbauungen durchgeführt werden. So wurde zum Beispiel die Verbauung bei der Kaiserpromenade am Horn komplettiert.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler richtete anerkennende Worte an die Kommissionsmitglieder und ersuchte sie im Namen der Stadt Kitzbühel, auch im kommenden Winter, so wie bisher im Einsatz zu stehen.

Die Menschen werfen sich im Politischen wie auf dem Krankenlager von einer Seite auf die andere, weil sie glauben, dann besser zu liegen.

Goethe





# Ein Blick zurück

**Pepi Salvenmoser** ist Kitzbüheler „Urgestein“ und gehört zum täglichen Erscheinungsbild der historischen Innenstadt wie kaum ein anderer. Betritt man



*Geburtshaus von Pepi Salvenmoser in der Florianigasse (heute Florianihof), um 1925. Die dortige elterliche Eisenhandlung übersiedelte Anfang der 1930er Jahre in die Vorderstadt.*

*Foto: Archiv Toni Pichler*

diese von Norden, so trifft man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ihn.

Pepi Salvenmoser gehörte der Generation Kitzbüheler Skirennläufer unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg an, die den Weg für das Kitzbüheler Skiwunderteam der 1950er Jahre bereitete. Pepi Salvenmoser errang als Rennläufer zahlreiche Erfolge, der interessierte Leser kann hierzu auf den Beitrag von Martin Wörgötter mit dem Titel „Kitzbüheler Skigeschichte – Skiweltgeschichte“ im Stadtbuch, Band IV verwiesen werden. Herausragend jedenfalls war mit Sicherheit der 2. Platz in der Hahnenkammabfahrt 1950. Pepi Salvenmoser war in jungen Jahren ein unglaubliches Bewegungstalent. Neben dem Skirennlauf betätigte er sich auch als Schwimmer und Turmspringer

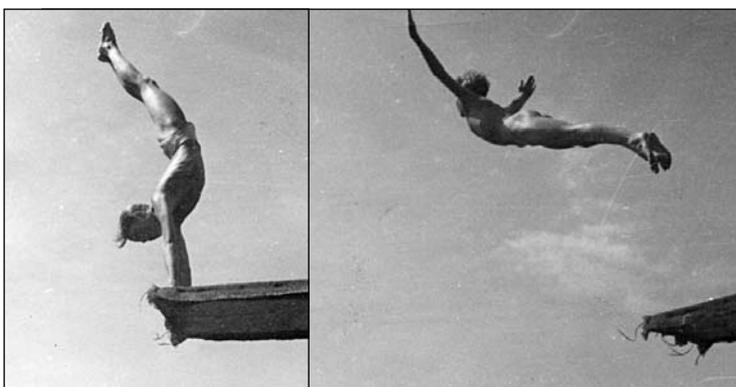
und spielte in der erfolgreichen Mannschaft des Kitzbüheler Eishockeyclubs, die ab 1948 in der Nationalliga als der damals höchsten österreichischen Spielklasse antrat.

Ab Mitte der 1950er Jahre war Pepi Salvenmoser 12 Jahre Trainer des kanadischen Skiverbandes mit riesigem Erfolg. Die von ihm trainierten Weltklasseläuferinnen Lucile Wheeler, Anne Heggtveit und Nancy Greene errangen bei Weltmeisterschaften, Olympischen Spielen und im Weltcup überragende Erfolge. Pepi Salvenmoser wurde wegen seiner Verdienste die Ehrenbürgerschaft der kanadischen Hauptstadt Ottawa verliehen, 1990 folgte die Aufnahme in die dortige „Canadian Ski Hall of Fame“. Symbolhaft widmete man ihm einen in der Nähe von Montreal gelegenen See, der die Bezeichnung „Lake Lucile“ erhielt.

Selbstverständlich übte Pepi Salvenmoser auch in Kitzbühel jahrzehntelange Tätigkeit als Funktionär des KSC und des Hahnenkammrennens aus, seine Leistungen wurden mehrfach ausgezeichnet.

**Pepi Salvenmoser vollendet am 15. Dezember sein 80. Lebensjahr. Zum runden Geburtstag begleiten ihn die besten Wünsche der Stadt Kitzbühel.**

*Pepi Salvenmoser als Turmspringer bei einer „Schwarzsee-Meisterschaft“ nach dem 2. Weltkrieg in der damals sehr sportlich ausgerichteten Badeanstalt „Herold“.*



*Die in der neu gegründeten Österreichischen Nationalliga spielende Mannschaft des Kitzbüheler Eishockeyclubs 1948, kniend von links: Pepi Salvenmoser, Pepi Sax, und Konrad Staudinger. Stehend von links: Fred Neumayr, Leo Gasser, Hans Nagele, Walter Föger, Jakob Küchl, Manuel Hartmann, Geli Silberberger, Hans Winderl.*



Riesentorlauf 1948 in Cortina.

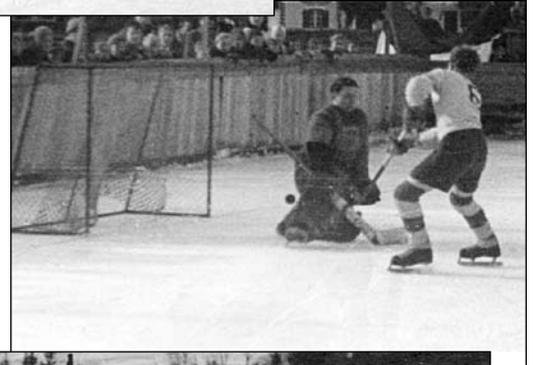


Siegerehrung Skirennen in Cortina 1948, Fritz Huber (links) und Pepi Salvenmoser (rechts) flankieren Zeno Colo. Der berühmte italienische Rennläufer aus Abetone war Weltmeister in Abfahrt und Riesenslalom 1950 in Aspen sowie Olympiasieger in der Abfahrt 1952 in Oslo.



Pepi Salvenmoser (links) in einem Meisterschaftsspiel des Kitzbüheler Eishockeyclubs 1948 gegen EKE Wien im Eisstadion an der Kapser Brücke.

Pepi Salvenmoser zwingt den Wiener Tormann Fred Huber, der bis heute - auch als seinerzeitiger Weltklasse-Tennisspieler - unvergessen ist.



Hahnenkamm-Slalom 1947 oder 1948.

Als kanadischer Trainer mit Lucile Wheeler bei den Olympischen Spielen 1960 in Squaw Valley/USA. Wheeler hatte 1956 mit Bronze in der Abfahrt in Cortina die erste Medaille überhaupt für Kanada errungen, 1958 in Bad Gastein war sie Weltmeisterin im Slalom und Riesenslalom geworden.



Pepi Salvenmoser mit seinem kanadischen Schützling Anne Heggveit. Anne gewann die Goldmedaille im Olympiaslalom 1960 in Squaw Valley und wurde Weltmeisterin in der alpinen Kombination.



Pepi Salvenmoser mit der kanadischen Damen-Skinationalmannschaft Mitte der 1960er Jahre, ganz links oben Nancy Greene. Nancy Greene wurde 1968 in Grenoble Olympiasiegerin im Riesenslalom und gewann Silber im Slalom, ab 1967 errang sie dreimal den Gesamtweltcup.



Pepi Salvenmoser und Nancy Greene bei einem Wiedersehen in Wengen 1983.



# Stadt- und Ortsbildschutzgesetz: Schutzzone im Stadtgebiet eingerichtet

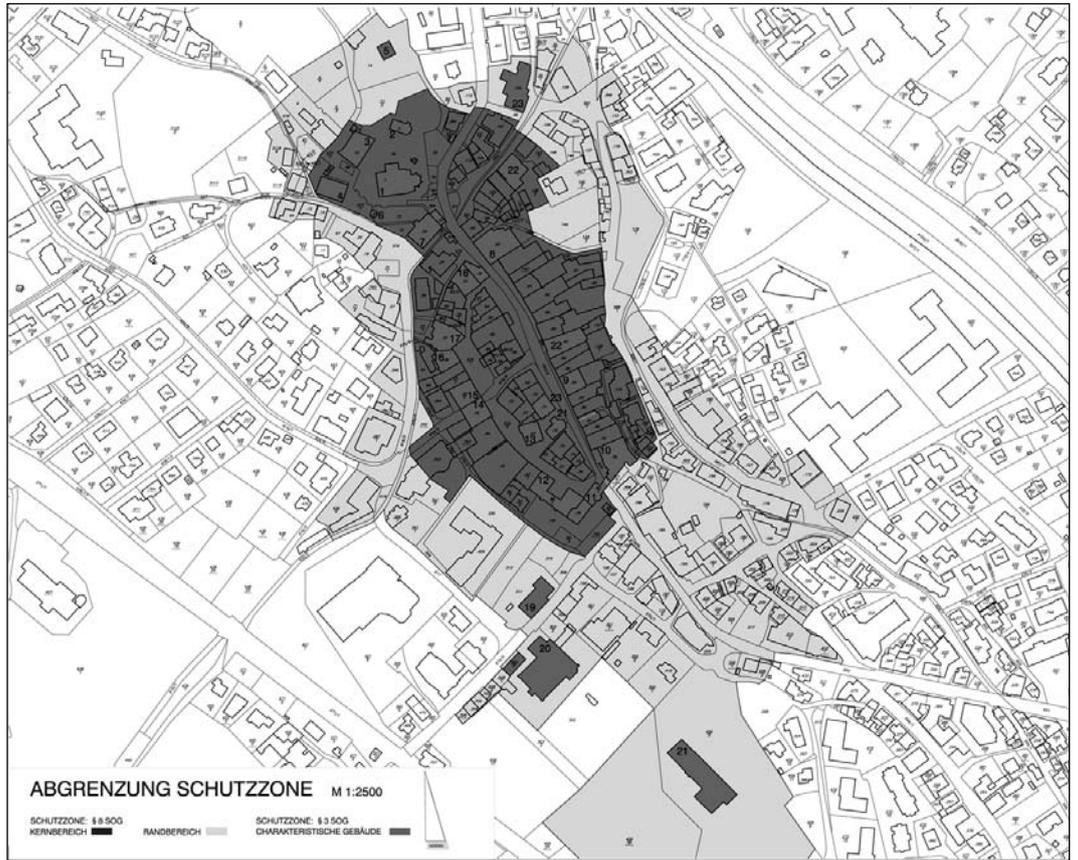
Laut dem Stadt- und Ortsbildschutzgesetz 2003 (SOG) ist auch die Stadt Kitzbühel verpflichtet, so genannte Schutzzone festzulegen. Das Stadt- und Ortsbildschutzgesetz gibt es bereits seit 1976, aufgrund von Änderungen in der Tiroler Bauordnung musste es erneuert werden.

Zum Schutze des Ortskernes von Kitzbühel wurde auch die Stadtgemeinde in das SOG aufgenommen. Dadurch soll bei Bautätigkeiten ein „Wildwuchs“ hintangehalten werden. Bei allen baulichen Änderungen an Gebäuden innerhalb der Schutzzone (siehe Abbildung) ist es erforderlich, ein Gutachten eines Sachverständigenbeirates einzuholen, wobei auch Gegengutachten zugelassen werden. Der Sachverständigenbeirat setzt sich aus Personen der Technischen Universität, des Denkmalamtes, des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Architektenkammer und der Stadtgemeinde zusammen.

Der für Kitzbühel erstellte Schutzzoneplan sieht eine Kern- und eine Randzone vor. Innerhalb und außerhalb dieser Zonen sind auch so genannte charakteristische Gebäude festgelegt worden.

### Information im Stadtbauamt

Damit sich die vom Schutzzoneplan betroffene Bevölke-



Der Schutzzoneplan sieht eine Kern- und eine Randzone vor.

rung ein Bild von den Änderungen und Verpflichtungen, die sich im Zusammenhang mit dem Stadt- und Ortsbildschutz ergeben, machen kann, wurde im **Stadtbauamt** ein Sprechtag anberaumt.

In den nachstehend angeführten Zeiten stehen Ing. Friedolin Viertl und der Raumplaner DI Walter Preyer für Anfragen der Be-

völkerung aus den einzelnen Stadtteilen zur Verfügung. Sprechtag: Dienstag, 28. November 2006.

Ab 8 Uhr: Vorder- und Hinterstadt, Josef-Pirchl-Straße, Untere Gänsbachgasse.

Ab 10 Uhr: Gries, Graggauergasse, Florianigasse, Schlossergasse.

Ab 14 Uhr: Bichlstraße, Malinggasse, Heroldstraße, Obere Gänsbachgasse. Tel.: 62161-50 oder 51.



DI Walter Preyer (links) und Ing. Friedl Viertl mit dem Schutzzoneplan in der Innenstadt.

## AK Tiroler Kunstmarkt

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol veranstaltet wieder den „AK Tiroler Kunstmarkt“, welcher vom

**Samstag, 25. bis Sonntag, 26. November,**

in den Geschäftsräumen der Geschäftsstelle Kitzbühel in der Zeit von jeweils **10 bis 18 Uhr** stattfindet.



Lokalausweis am Lechenpergrundstück: Vertreter des Stadtbauamtes, Stadtförster und Bezirksforstinspektion begutachten gemeinsam mit Evelyne Lechenperg, an welchen Stellen die ersten Baumschlägerungen vorgenommen werden.

## Wohnprojekt Lechenperg: erste Baumschlägerungen

Die Planungsarbeiten für das Wohnprojekt Lechenperg sind voll im Laufen. Wenn auch am Grundstück selbst noch nichts zu sehen ist, so rührt das daher, dass für ein Projekt in dieser Größenordnung umfangreiche Vorarbeiten im Hintergrund zu tätigen sind. Im städtischen Bauamt wird aber alles daran gesetzt, um mit den ersten Baumaß-

nahmen so rasch als möglich beginnen zu können. Als erster Schritt wird es schon demnächst zur Schlägerung mehrerer Bäume im oberen östlichen Teil des Grundstückes kommen. Dort, wo jetzt noch mächtige Fichten stehen, wird der Blick bald frei werden auf ein Plateau, auf dem in nächster Zeit Wohnhäuser stehen werden.

Kürzlich unternahmen der zuständige Abteilungsleiter im Bauamt, Mag. Stefan Hasenauer und sein Vorgänger, Ing. Friedl Viertl, gemeinsam mit dem Stadtförster Alois Erber und dem Bezirksförster Franz Heim einen Lokalausweis, bei dem besprochen wurde, welche Bäume als erstes gefällt werden sollen. In der kommenden kal-

ten Jahreszeit werden diese Arbeiten aufgenommen werden. Auch die für das Wohnprojekt nötige Wegerrichtung befindet sich schon im fortgeschrittenen Planungsstadium. Mit dem Baubeginn für die ersten Wohnhäuser ist im nächsten Jahr zu rechnen. Die Bewerberliste im Bauamt ist bereits lang.

### ENTSORGUNGSREFERAT

#### Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
- Mittwoch:** Schattberg und Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat, Tel. 62161-33.**



#### Laternenumzug Kindergarten Marienheim

*Auch heuer feierten wir wieder mit unseren Kindergartenkindern das Fest des hl. Martin in der Kapuzinerkirche. Nach dem Umzug durch die Stadt versammelten wir uns wieder im Hof des Marienheims, und mit Kinderpunsch, Glühwein und Kastanien fand das Fest seinen Ausklang. Herzlichen Dank an alle, die zur Gestaltung der Feier beigetragen haben. Besonderer Dank Pater Bernhard und unseren Hausmeister, Heimo Pirker der uns wieder tatkräftig unterstützt hat.*

*Die Kindergartenleitung, Christine Kreuz*



# „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

## Die Schlüsselbüchse

Nein, Nein, keine Angst, ihr Buben von früher, und heute wohl meist würdige Großväter! Ich beschreibe es nicht, wie man eine „Schlüsselbüchse“ macht. Es ist ein zu gefährliches Spielzeug. Die heutigen Buben haben vor nichts mehr Angst. Na ja, Angst haben wir auch nicht gekannt, aber wir waren viel gesetzter zu unserer Zeit und kannten genau unsere Grenzen. Wenn auch manch einem sein eigener Schlüssel um die Ohren flog.

Die Schlüsselbüchse erfreute schon unsere Väter in der Schule, wurde strengstens verboten und geriet in Vergessenheit. Das war so um 1920 herum.

Ich erinnere mich noch genau: 1948 tauchte sie wieder aus der Vergessenheit auf und erlebte eine geradezu unwahrscheinliche Renaissance. Es ging genau so, wie das erste mal: strengste Ächtung und schließlich endgültiges Vergessen, das bis heute anhält.

Die Schlüsselbüchse ist ein an sich ganz einfaches Schießzeug, das recht ordentlich kracht. Das verhängnisvolle daran ist, dass die Buben immer zu stark luden. Damit verstärkten sie natürlich den Krach und bewiesen ihren Mut, leider wurde aber auch dabei die Gefahr, dass es einen Schlüssel zerriss, unverhältnismäßig groß. Schlüssel sind halt einmal nicht zum Schießen gedacht.

Eines Tages, im Herbst 1948, brachte einer eine Schlüsselbüchse mit in die Schule. Er konnte nicht ahnen, welche Lawine er lostrat. Sein Vater hatte ihn in das Geheimnis eingeweiht. Innerhalb von drei oder vier Tagen hatte jeder der Buben in der Hauptschule eine Schlüsselbüchse im Hosensack und die Schlosser keine alten Lochschlüssel mehr. Auch zu Hause fehlten verdächtig viele an Schubladen und Kästen.

Im ganzen Stadtl und Umgebung schoß und krachte es an jeder Ecke, begleitet vom Johlen fröhlicher Buben, weil es einer gewissen Fertigkeit bedarf, so ein Zeug abzufeuern. Man brauchte Übung dazu. Es dauerte auch nicht lange, da liefen Anzeigen bei Stadtpolizei und Gendarmerie ein. Die Folge: strengstes Schlüsselbüchseverbot durch die Schule. Es fruchtete nichts! Die angedrohten Eintragungen ins Klassenbuch verfehlten ihre abschreckende Wirkung, weil die meisten Väter unvorsichtigerweise ihren Söhnen gegenüber mit der Schlüsselbüchse zu ihrer eigenen Schulzeit renommiert hatten.

Jeder, der in die Schule kam, schoss vorher draußen noch einmal seine Schlüsselbüchse ab. Ganz Kecke im Hausgang und die Verwegensten sogar in der Klasse. Von ihnen wurde merkwürdigerweise nie einer auf frischer Tat ertappt. Die Lehrer änderten ihre Strategie und begannen mit Leibbesuchationen. Gleiches tat die Polizei. Der Erfolg war spärlich. Nur etwa drei Schlüsselbüchsen wurden insgesamt konfisziert. In keinem Hosensack, in keiner Schultasche fand sich mehr was Verdächtiges. Die Buben hatten dazugelernt und trugen ihr Schießzeug künftig um den Hals unter dem Hemd, die Munition dazu in den Strümpfen.

Logischerweise hatte auch mein Vater, als er in die Bürgerschule ging, eine solche Schlüsselbüchse eingesteckt. Aber so oft er es auch probierte, sie krachte nie. Einmal, der gestrenge

Lehrer Scheider schrieb gerade an der Tafel, gedachte er ein besonderes Husarenstück zu vollbringen. Er zog also seine Schlüsselbüchse hervor, lud sie möglichst umständlich, damit es alle Mitschüler sahen, schlich sich vor zu ersten Bank und feuerte sie, im Vertrauen, dass sie ja ohnedies bei ihm nie krachte, ab. Aber wie es so ist, diesmal krachte sie und zwar derartig, dass dem Lehrer die Kreide aus der Hand fiel und das will was heißen, war er doch ein frontbewährter Hauptmann des Ersten Weltkrieges, der sogar Maria-Theresien-Ritter war.

Der Spuk mit der Schlüsselbüchse war zu unserer Zeit dann so plötzlich, wie er aufgetaucht war, wieder in der Versenkung der Vergessenheit verschwunden.

www.familienpass-tirol.at • P. b. b. • Verlagspostamt 6020 Innsbruck • Zul.-Nr. 022032912M

Tiroler 2006/2007

Vorteils-katalog

mehr Spaß  
mehr Tipps  
mehr Sicherheit

Eine Familienaktion des Landes Tirol

tirol Familienreferat

Ermäßigungen bis zu -50%

Alle FAMILIENPASS-VORTEILSGEBER im Überblick!

*Mehr Spaß, mehr Tipps, mehr Sicherheit. Unter diesem Motto startete der Familienpass im Vorjahr und kann bis heute mehr als 600 Vorteile zählen. Im Tiroler Vorteils-katalog sind alle Familienpass-Vorteilsgeber im Überblick zu sehen. Angeführt sind alle Unternehmen (Handels-, Gastronomie- und Freizeitunternehmen), die das ganze Jahr über verschiedene Familienermäßigungen anbieten. Nähere Informationen unter [www.familienpass-tirol.at](http://www.familienpass-tirol.at).*



## Würdiges Gedenken

Nahezu in allen Staaten Europas wird an einem Sonntag im November der Opfer der Kriege gedacht, im Besonderen der Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts. Dieser Gedenktag heißt beispielsweise in Deutschland Volkstrauertag, in England Remembrance Day, bei uns hat man dafür den schönen Ausdruck Seelensonntag gefunden. An diesem ersten Sonntag nach Allerheiligen fand auch heuer wieder dieses Gedenken in Kitzbühel statt. Trotz Schneefalls rückten unter Vorantritt der Stadtmusik die Schützenkompanie, der Kameradschaftsbund, der Kaiserjägerbund, der Trachtenverein und der Verband der Südtiroler vollzählig aus. Nach dem Gottesdienst gab es Kranzniederlegungen durch die Kaiserjäger am Denkmal für die Gefallenen des I. Weltkrieges an der Kirchenstiege, durch den Kameradschaftsbund für die Gefallenen des II. Weltkrieges an der Katharinenkirche und abschließend am Kirchplatz durch den Trachtenverein beim Freiheitskämpferdenkmal.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hielt zum Anlass folgende kurze Ansprache:



„Liebe Teilnehmer am heutigen Gedenktag!

*Geburt – Leben – Tod: sie sind die großen Fragezeichen, deren Ergründung keinem Menschen gegeben ist. Der Tod ist das ewige, grenzenlose Phänomen in all seinen Erscheinungsarten, eben auch im Krieg. Zwar sind sich die Überlebenden nach jedem Krieg einig, dass dieser sinnlos war, dennoch zeigt ein Blick gerade in die Welt von heute, dass es sich bei kriegerischen Auseinandersetzungen anscheinend um Unvermeidlichkeiten handelt. Fast möchte man resignieren, anscheinend sind Kriege nie in den Griff zu bekommen.*

*Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass die Menschheit dann ihre höchste Kulturstufe erreicht hat, wenn sie Krieg auf immer vermeiden kann. Leider wird der einzelne Mensch nicht gefragt, ob er den Krieg will oder nicht. Andere Mächte entscheiden auf Ebenen – damals wie heute – die keinem Normalbürger zugänglich sind, über das Schicksal der Völker. Daran hat auch keine Demokratisierung etwas geändert, im Prinzip ist alles gleich geblieben. Nur die Instanzen der Entscheidung haben sich verlagert.*

*Ein Blick auf derzeitige militärische Auseinandersetzungen zeigt, dass mit Beginn des Krieges dieser für viele der Beteiligten eine gerechte Sache zu sein scheint. Mit zunehmender Kriegsdauer wird dies aber schon immer mehr in Frage gestellt. Und bereits einige Jahre nach dem Ende eines Krieges steht dessen Vermeidbarkeit schon fast außer Zweifel. Jahrzehnte danach sind Ursachen und Motivationen für jedermann klar ersichtlich. Jeder halbwegs vernünftige Mensch wird nur sagen: „Welch ein Wahnsinn!“*

*Das sind Dinge die uns allen zu denken geben sollten. Unser zentrales Bemühen muss der Vermeidung jedweder kriegerischen Auseinandersetzung gelten. Dazu gehört, dass Grundfragen wie Krieg oder Frieden nicht außerhalb jeder Einflussmöglichkeit des einzelnen Menschen liegen. Nur wenn sich eine große Zahl von Menschen mit solch prinzipiellen Fragen befasst, wird es gelingen, dem Krieg als scheinbar unvermeidbares Gesetz auf die Spur zu kommen und uns von ihm zu befreien.*

*Wir, die wir heute hier stehen, genießen das unglaubliche Privileg lang andauernder Friedenszeit in unseren Regionen. Umso mehr ist es unsere Verpflichtung, wenigstens einmal jährlich am Seelensonntag jener zu gedenken, die in ihrer Generation diese Gunst nicht erfahren konnten und im Krieg ihr meist junges Leben lassen mussten. Ich darf als Bürgermeister im Namen der Stadt Kitzbühel abschließend allen danken, die durch Vorbereitung und Teilnahme zur würdigen Gestaltung der heutigen Gedenkfeierlichkeiten beigetragen haben.“*

## Lärmschutzwände: Baulärm durch Warnanlage

Derzeit werden im Bereich zwischen der ÖBB-Haltestelle Hahnenkamm und dem Kitzbüheler Bahnhof weitere Lärmschutzwände entlang der Bahngelände errichtet.

Bedingt durch ein Hupsignal einer Warnanlage kann es tagsüber während der Bautätigkeiten zu Lärmbelästigungen kommen. Das Warnsignal dient der Sicherheit der Bauarbeiter und warnt diese vor herannahenden Zügen.

Die ÖBB ersucht die anrainende Bevölkerung um Verständnis für diese lebenswichtige Maßnahme.



Die Neuauflage des Tiroler Sport-Terminkalenders ist unlängst erschienen. Darin sind alle wichtigen Veranstaltungstermine und die aktualisierten Sportadressen festgehalten.

Der Inhalt des Kalenders ist auch online auf der Homepage der Landes-Sportabteilung unter [www.tirol.gv.at/sport](http://www.tirol.gv.at/sport) abrufbar.



# ADVENT IN DEN BERGEN

STADT KITZBÜHEL \* KITZBÜHEL TOURISMUS \*

*"Das ist die stillste Zeit im Jahr"*

W. CAD

01.12. – 24.12.2006  
jeweils von Mittwoch  
bis Sonntag

**KITZBÜHEL**  
**CHRISTKINDLMARKT**  
Sonntag 24.12.2006 von 10.00 - 14.00 Uhr

MI-FR 15.00–20.00 Uhr  
SA 10.00–20.00 Uhr  
SO 14.00–20.00 Uhr

Veranstaltungen im historischen Stadtkern \* Kinder-Adventkalender  
\* Glockenspiel \* Anklöpfler \* Turmbläser \* Lesungen \*  
Weihnachtsmärchen \* Aufführungen der Landesmusikschule \*  
Weihnachtslieder \* Adventkranzsegnung \* Ponyreiten \* Streichelzoo \*  
Weihnachtsausstellung im Museum Kitzbühel \* u.v.m.



# Advent in den Bergen in der Hinterstadt



## Weihnachtsmarkt Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag	Ruhetag
Mittwoch bis Freitag	15 bis 20 Uhr
Samstag	10 bis 20 Uhr
Sonntag	14 bis 20 Uhr
Sonntag, 24.12.2006	10 bis 14 Uhr

## Streichelzoo:

Jeweils Mittwoch bis Freitag,  
15 bis 18.30 Uhr

## Programm:

Freitag 1. 12.	18.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Kitzbüheler Weihnachtsmarktes
Samstag 2. 12.	17 Uhr	Heilige Messe mit Adventkranzweihe in der Stadtpfarrkirche
Sonntag 3. 12.	1. Adventsonntag	Feierliches Adventkranz anzünden
Dienstag 5. 12.	ab 17 Uhr	Krampuslauf mit Nikolauseinzug
Samstag 9., 16., 23. 12.	6 Uhr	Rorate in der Frauenkirche mit anschl. Frühstück im Pfarrhof
Sonntag 10., 17. und 24. 12.		Feierliches Adventkranz anzünden
Samstag 16.12.2006	06.00 Uhr	Rorate in der Frauenkirche mit anschl. Frühstück im Pfarrhof
Sonntag, 24. 12.	7 Uhr	Rorate in der Stadtpfarrkirche
	16 Uhr	Kindermette in der Stadtpfarrkirche
	23 Uhr	Christmette in der Stadtpfarrkirche
Täglich außer Ruhetag:	17 Uhr	Glockenspiel am Katharinenturm
	17.15 Uhr	Kitzbüheler Kinder-Adventkalender (Kinder suchen den Tagesadventstern)
	17.30 Uhr	Adventgeschichten für Groß und Klein
	18.15 Uhr	Musikalische Adventreise (Landesmusikschule Kitzbühel)
	20 Uhr	Rosemarie Sathrum am Glockenspiel



Fotos: Kitzbühel Tourismus/Albin Niederstrasser



## Das Mozartjahr

Die Landesmusikschule Kitzbühel widmete sich im nun ablaufenden Jahr auch vermehrt dem Musikgenie Wolfgang Amadeus Mozart, der vor 250 Jahren in Salzburg das Licht der Welt erblickte.

Das Mozartjahr 2006 wurde von **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** am 27. Jänner 2006 um Punkt 17:56 Uhr zum Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart (27. Jänner 1756) im Rathaussaal in Kitzbühel feierlich eröffnet und vom Holzbläserquintett der Landesmusikschule sowie durch das Glockenspiel der Katharinenkirche (Rosemarie Sathrum) umrahmt. Im Anschluss daran fand im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel ein viel beachtetes Lehrerkonzert statt. Holzbläser, Blechbläser, ein Saxophonquartett, Streicher, Pianisten, Gitarristen konnten die zahlreichen Besucher mit schönster Musik erfreuen. Die ganze Bandbreite Mozarts Musik zog sich durch das wohl durchdachte, facettenreiche Programm.

Der Tanz der kleinen Ballettelevinnen, die als „der kleine Wölferl“ im Doppelpack auftraten, fand große Bewunderung im Publikum. Mozarts klassische Musik, von einer außergewöhnlichen Darbietung des Saxophonquartetts „Eine kleine Nachtmusik“ über ein besonders interessantes Arrangement des Rondo „alla turca“ für Akkordeon und Tuba bis hin zur Falco-Version „Amadeus“ fand in diesem Konzert eine große Bandbreite an Interpretationen.

Auch das Musical „Mozart in Black“ mit den Hauptakteuren der Gesangsklasse Doris Sohler, mit fünf bis auf den letzten Platz besetzten Aufführungen, war ein Riesenerfolg. Vor allem die jungen Musikerinnen und Musiker, allesamt im Alter zwischen 13 und 17 Jahren, beeindruckten mit ihren Darbietungen. Die Hauptakteure Gary Auer als Mozart in Black, Shirina Granmayeh als Nannerl und Daniela Lapper als Konstanze zeigten bei ihren Soli viel Gefühl und schreckten dabei auch nicht vor hohen Stimmlagen zurück. Aber auch der Chor harmonierte einwandfrei und begeisterte mit einigen Special Effects. Die Musikschulband sorgte neben den typischen Mozart-Klängen für so manch fetzigen Sound. Die Idee, das Leben Mozarts in die heutige Zeit zu versetzen und das Genie als einen Jungen wie du und ich zu präsentieren, kam vor allem





# an der Musikschule

bei den jungen Musical-Fans gut an.

Ein weiterer schöner Programmpunkt im Mozartjahr war das Chorkonzert am 20. Mai mit dem Motto „Es klinget so herrlich“ unter der Leitung von Chorleiterin Rosemarie Sathrum. Zusammen mit Gabriele Kaisers Kinderchor wurde bei einem voll besetzten Saal gesungen und musiziert. Nicht nur klassische Werke des berühmten österreichischen Komponisten, auch Lieder anderer Musiker und zeitgenössische Songs standen an diesem Abend auf dem Programm. Den Auftakt machten dabei die kleinsten Sängerinnen und Sänger der Musikschule. Die jüngste zählte gerade einmal vier Jahre.

Mit ihrer „Discoshow“ animierten sie sogar die erwachsenen Konzertbesucher zum mitmachen. Dass ihnen das Singen großen Spaß macht, konnte man ihnen vom Gesicht ablesen. Auch der Jugendchor beeindruckte mit verschiedensten Liedern. Besonders viel Applaus gab es für ein Solo aus der „Dreigroschenoper“. Die Mitglieder des Landesmusikschulchores bewiesen unter anderem auch schauspielerisches Talent. Im Vordergrund stand aber nicht die professionelle Darbietung, sondern vielmehr die Freude an der Musik.

Am Samstag, 18. November fand zum Ausklang des Mozartjahres ein Kurstag unter dem Motto „Die Tänze von Wolfgang Amadeus Mozart“ statt. Was tanzte Mozart? Welche Tanzformen gehören zu seinen zahlreichen Tanzmusik-Kompositionen? Mozart, der selbst ein begeisterter Tänzer war, komponierte für Hausbälle, Hofbälle und Redouten wunderschöne Tanzmusik für die drei beliebtesten Tanzformen seiner Zeit. Er schrieb ca. 130 Menuette, 40 Kontratänze und 55 Deutsche Tänze.

Die eifrigen Tänzerinnen und Tänzer wurden durch die Musik- und Tanzpädagogin Verena Brunner aus Salzburg in das Menuett und einige der schönen Kontratänze des 18. Jahrhunderts eingeführt. Die Kontratänze mit ihren geselligen, vergnüglichen und abwechslungsreichen Raumfiguren wurden von Kindern aller Altersstufen, ebenso wie von Erwachsenen sehr gern getanzt. Alles in allem ein gelungenes Mozartjahr mit vielen engagierten Mitwirkenden an der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung.

*Mag. Peter Gasteiger, Musikschulleiter*





Dieser traditionelle Tiroler Volkskalender erscheint auch Anno 2007 in seinem 86. Jahrgang in unveränderter Form. „Reimmichl“ (Sebastian Rieger, 1867 - 1953) ist der geistige Vater des Tiroler Bauernbundes und war zu seiner Zeit ein „Bestsellerautor“. Er schrieb, was fürs Volk eine Freude war, hat Herz und Gefühl mit-sprechen lassen.

Der Reimmichlkalender ist unter anderem in der **Bücherklause Haertl** erhältlich, ebenso die beiden abgebildeten Bücher über Weihnachtsbäckereien.

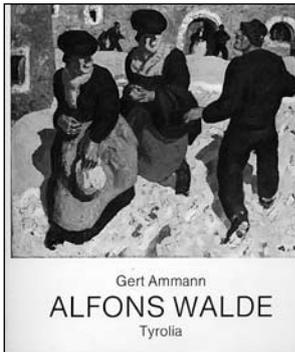




# Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel

Im Museum der Stadt Kitzbühel werden spezielle Kitzbühel-Bücher, CDs, und Christbaum- und Weihnachtsschmuck angeboten. Das Museumshop ist heuer erstmals auch in der Weihnachtszeit im Museumshof untergebracht.

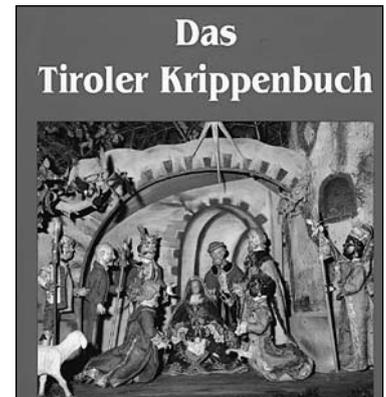
Öffnungszeiten bis 23. 12.: Mittwoch – Freitag, Sonntag: 15 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 18 Uhr



Alfons Walde  
Das Standardwerk über Kitzbühels prominentesten Künstler von Gert Ammann mit zahlreichen farbigen Abbildungen der bekanntesten Motive: € 59,90



Plakate, Drucke, Karten und Billets mit den populärsten Motiven Alfons Waldes



Das Tiroler Krippenbuch von Erich Egg und Herlinde Menardi.  
Das Standardwerk über die Tiroler Krippen mit zahlreichen Abbildungen: € 59,--



Benedikt Anton Aufschnaiter (1665 – 1742)  
CD mit Werken des Kitzbüheler Barockkomponisten: € 20,--



Kitzbühel in historischen Filmaufnahmen Video (55 min), herausgegeben vom Filmarchiv Austria. Filme über Kitzbühel von den 1920er bis in die 1970er Jahre. € 20,30



CD mit Weihnachts-Musik aus verschiedenen Teilen Europas, aufgenommen von dem Kitzbüheler Dirigenten Bernhard Sieberer.



Gablonzer Christbaumschmuck  
Antiker Christbaumschmuck aus Gablonz ist im Museum erhältlich.



Meine schönsten Weihnachtsgeschichten von Gottfried Hierzenberger. € 14,90



## Bergrettung leistete viele Einsatzstunden

Kürzlich hielt die Bergrettung, Ortsstelle Kitzbühel, im Sparkassensaal ihre Jahreshauptversammlung ab. Ortstellenleiter Alexander Semonsky konnte den Mitgliederstand mit 40 aktiven, darunter fünf Hundeführer und vier Anwärter, bekanntgeben.

Bedingt durch den vergangenen schneereichen Winter ergaben sich eine Unzahl an Einsatzstunden. Die Einsätze der Bergrettung beschränken sich aber natürlich nicht nur auf den Winter. Auch in der warmen Jahreszeit wird immer wieder die Hilfe der Bergretter benötigt. Insgesamt 599 Stunden waren die Mitglieder der Bergrettung im abgelaufenen Jahr im Einsatz. Mit den zusätzlichen 420 Stunden Rettungsdienste ergaben sich 1.019 Gesamtein-

satzstunden. Zu bedenken gibt es in diesem Zusammenhang, dass ein Großteil der Einsätze ohne eine finanzielle Entschädigung für die Ortsstelle geleistet werden muss. Es kommt immer wieder vor, dass auch von geretteten Personen keine finanzielle Entschädigung zu erhoffen ist.

Daher richtet sich ein großer Augenmerk der Ortsstelle auf den Rettungsdienst beim Hahnenkammrennen. Durch diesen Einsatz, für den sich die Bergretter Urlaub nehmen müssen, kommt fast die Hälfte der jährlichen Einnahmen herein. Dieses Geld wird aber auch dringend benötigt, muss doch die Ausrüstung immer wieder adaptiert oder erneuert werden. Für heuer steht die Anschaffung von GPS-Geräten an, was das Budget mit 12.000



Ortstellenleiter Alexander Semonsky und Bezirksstellenleiter Markus Klingenschmied bedanken sich bei Gottfried Lindebner (von links) für vierzig Jahre Mitgliedschaft.

Euro belasten wird. Sollten sich Sponsoren aus der Bevölkerung finden, wäre den Bergrettern sehr geholfen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlungen konnten auch verdiente Mitglieder

für jahrzehntelange Tätigkeit als Bergretter geehrt werden: Wilfried Dünser und Lenz Jannach für 25-jährige Mitgliedschaft und Gottfried Lindebner für 40-jährige Mitgliedschaft.

## Schützen bewerben sich für Austragung des Bataillonsfestes 2009

Die Mitglieder der Schützenkompanie Kitzbühel bekräftigten bei ihrer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung ihren Wunsch, im Jahr 2009 das Bataillonsfest des Winterstellerbataillons durchführen zu wollen. Das Jahr 2009 ist nicht nur der 200. Todestag von Andreas Hofer, sondern auch die 50. Wiederkehr der Neugründung der Schützenkompanie Kitzbühel. Hauptmann Johann Pletzer wird dieses Ansinnen bei der nächsten Bataillonssitzung vortragen.

Bei der Generalversammlung konnten auch fünf neue Mitglieder angelobt werden. Michael Kofler, Freddy Gartner und Benni Schott als Schützen sowie Elisabeth Adelsberger und Tanja Krojer als Markedenterinnen.



Schützen-Hauptmann Johann Pletzer und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreichen dem langjährigen Kassier Peter Rettenwanger als Dank für seine Verdienste eine Schützenscheibe.

Der ehemalige Hauptmann Hermann Thaler wurde zum Ehren-Oberleutnant ernannt. Das Gründungsmitglied Peter Rettenwanger wurde für seine 30-jährige Tätigkeit

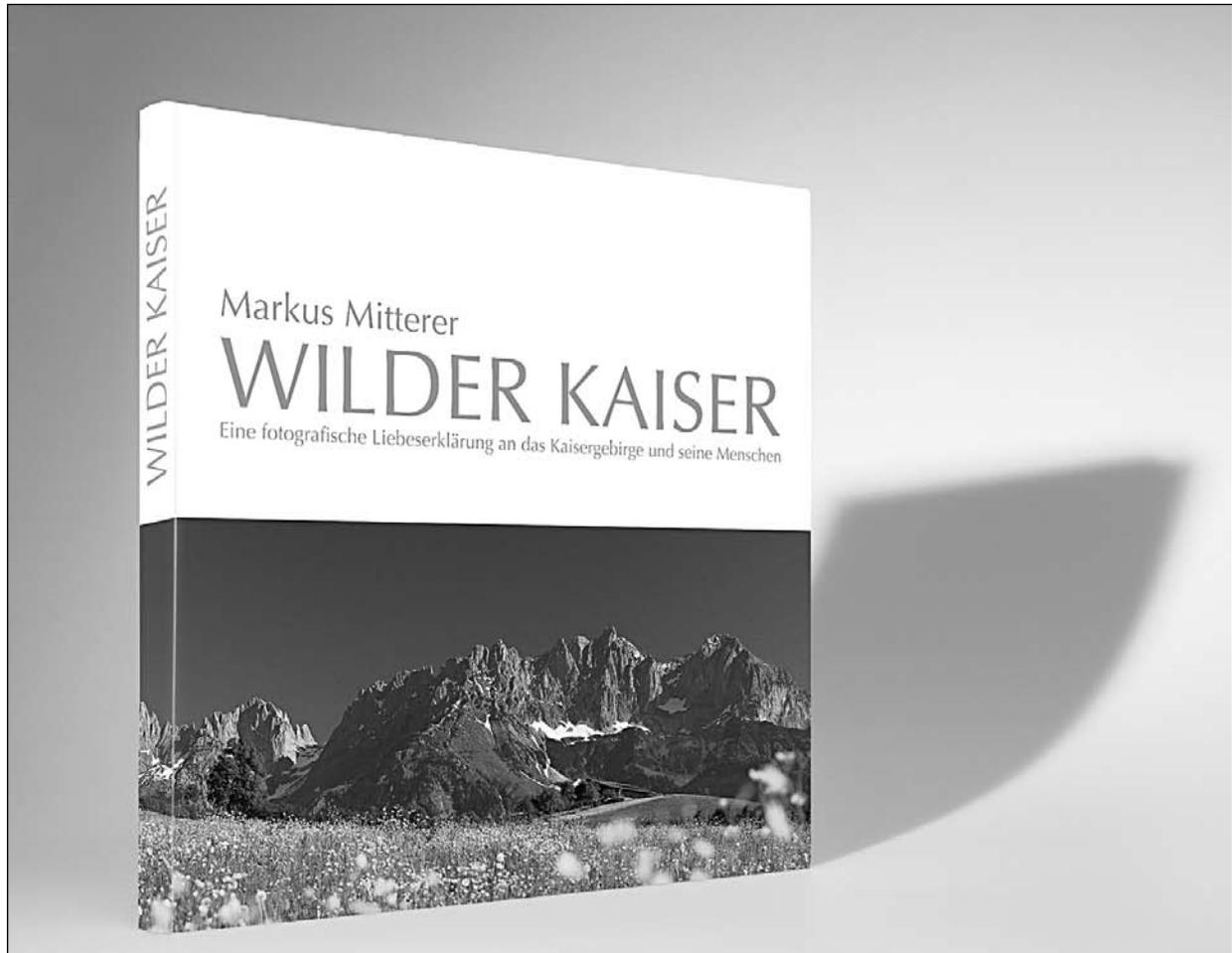
als Kassier zum Ehren-Oberjäger ernannt und mit einer handgemalten Schützenscheibe bedacht.

Bei den Neuwahlen wurde Hauptmann Pletzer für eine

weitere Periode im Amt bestätigt. Ihm zur Seite stehen Sepp Berger als Stellvertreter, Andreas Engl als Leutnant und Hermann Huber als dienstführender Oberjäger.



## Fotokunstband *Wilder Kaiser*



Eine fotografische Liebeserklärung an das Kaisergebirge und seine Menschen – so der passende Untertitel dieses beeindruckenden Bildbandes. Über mehrere Jahre entdeckte, durchforstete, ja eroberte der **Kitzbüheler Fotograf Markus Mitterer** das Kaisergebirge und seine Umgebung. In Bergschuhen, auf Tourenskiern, auf dem Mountainbike, in Flugzeug und Helikopter rückte er dem Berg zu Leibe, ausdauernd und mit sehr viel Gefühl für den Augenblick. Zudem gelang es dem Fotografen, interessante Menschen am und um den Berg kennenzulernen und sie einfühlsam zu porträtieren. Mit umfangreichem Equipment ausgerüstet galt es, junge, wilde und ältere Leute, meist Originale, in Bildern zu zeichnen

– den Extremalpinisten und Hüttenwirt, den Almsepper, Wilderer und Einschichtbauern, den Bergretter und Feuerbrenner, den Wegewart, die Einsiedlerin und Trachtenfrau und viele mehr. Markus Mitterers Kredo ist das Leise, Aufmerksame. Mit diesem Buch begibt sich der Betrachter auf eine eindrucksvolle Rundreise um das Kaisergebirge mit faszinierenden Aus- und Einblicken. Ein reduziertes, klares Erscheinungsbild lässt Freiräume und vermittelt Harmonie. Besonders spannend und reizvoll sind der Wechsel von Landschaftsaufnahmen, eingefangen vom Boden und aus der Luft, einfühlsamen Menschenbildern und doppelseitigen Panoramaaufnahmen mit Grafiken zur Gipfelbestimmung.

*Erhältlich ist der Bildband unter anderem in der **Bücherklause Haertl** oder direkt zu bestellen beim Fotografen selbst unter [www.markus-mitterer.com](http://www.markus-mitterer.com).*



## Dezember = Christmonat

### Himmelserscheinungen

-  **Vollmond** am 5. Dezember um 1.25 Uhr
-  **Letztes Viertel** am 12. Dezember um 15.32 Uhr
-  **Neumond** am 20. Dezember um 15.32 Uhr
-  **Erstes Viertel** am 27. Dezember um 15.48 Uhr

In das **Zeichen des Steinbocks** tritt die Sonne am 22. Dezember um 1.22 Uhr = **Winteranfang**



### Sonnenauf- und -untergänge

1. Dezember:	↗ 7.24 Uhr	↘ 16.03 Uhr
5. Dezember:	↗ 7.29 Uhr	↘ 16.01 Uhr
10. Dezember:	↗ 7.34 Uhr	↘ 16.00 Uhr
15. Dezember:	↗ 7.39 Uhr	↘ 16.01 Uhr
22. Dezember:	↗ 7.43 Uhr	↘ 16.03 Uhr

#### Wintersonnenwende, Winteranfang

25. Dezember:	↗ 7.44 Uhr	↘ 16.05 Uhr
<b>Christtag</b>		
31. Dezember:	↗ 7.46 Uhr	↘ 16.10 Uhr
<b>Silvester</b>		

**Der Tag nimmt ab** von 8 Std. 39 Min. auf 8 Std. 24 Min., das sind bis zum 22. Dezember 19 Min.; ab 22. Dezember bis zum 31. Dezember nimmt der Tag wieder um 4 Min. zu.



### Vollmondnächte

2./3. Dezember:	↗ 14.03 Uhr	↘ 5.37 Uhr
3./4. Dezember:	↗ 14.29 Uhr	↘ 7.03 Uhr
4./5. Dezember:	↗ 15.04 Uhr	↘ 8.22 Uhr
<b>Vollmond</b>		
5./6. Dezember:	↗ 15.52 Uhr	↘ 9.29 Uhr
6./7. Dezember:	↗ 16.53 Uhr	↘ 10.18 Uhr

Mond ist in Erdnähe am 1. Dezember und am 28. Dezember, in Erdferne am 13. Dezember.

Der Mond geht „unter sich“ am 6. Dezember und „über sich“ am 21. Dezember.

Der Mond wandert durch den aufsteigenden Knoten am 26. Dezember, durch den absteigenden Knoten am 12. Dezember.

## Judo- und Körperbeherrschungskurs für Kinder und Jugendliche



Das Kitzbüheler Jugendzentrum des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg erweitert sein Angebot, und startet im Jänner 2007 einen Judo- und Körperbeherrschungskurs für Kinder und Jugendliche.

Der Kurs wird von Emeric Abrignani, einem jungen Mann aus Paris geleitet. Emeric ist im Rahmen des EU-Programms Jugend als „Europäischer Freiwilliger“ nach Kitzbühel gekommen, wo er bis Sommer 2007 die Betreuer in der Offenen Jugendarbeit unterstützen wird.

Als ehemaliger Sportschüler und Mitglied der französischen Judonationalmannschaft, möchte er einen Teil seiner Kenntnisse und Fertigkeiten an die Kitzbüheler Kinder und Jugendliche weiter geben.

Der Kurs soll in zwei Gruppen stattfinden, für Kinder bis 12 Jahre und für Jugendliche ab 13 Jahre. Dabei soll es nicht nur um Judotechniken gehen, sondern viel mehr um Spaß, Freude an der Bewegung, aber auch um Vermittlung von Werten, wie Bescheidenheit, Wertschätzung und Respekt. Ebenso werden Grundlagen der Anatomie und der gesunden Ernährung an die Kinder weiter vermittelt.

Dieser Kurs ist ein nicht kommerzielles Angebot des Jugendzentrums und das einzige, was die Kinder und Jugendliche dafür brauchen, ist gute Laune und Bereitschaft Spaß zu haben.

### Informationen und Anmeldungen im Jugendzentrum Kitzbühel:

Mi – So: 16 – 21 Uhr

Tel.: 05356 / 71 6 91

juz-kitz@sozialsprengel-kaj.at



### Frauentreff Kitzbühel

Der Frauentreff möchte alle Frauen zu Gesprächen, Austausch und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen recht herzlich einladen.

Wir treffen uns **alle 3 Wochen, jeweils am Dienstag um 8.30 Uhr in der Bibliothek des Altenwohnheimes**. Nähere Informationen bei **Luise Rupert, Tel. 05356/64596** oder **Grete Grander, Tel. 05356/63571**. Unkostenbeitrag pro Veranstaltung: 2 Euro.

#### Unser nächster Termin

**12. Dezember, 19.30 Uhr**

„**Lichtblicke in dunkler Zeit**“, Adventfeier

Die Adventszeit ist Aufforderung zur persönlichen Einkehr und Tür zum inneren Kind. Lichtgedanken und Lichtblicke führen uns kreativ und ganzheitlich in unsere eigene Mitte.

**Mag. Angelika Gassner, Salzburg**



Ertragreich sparen.



## Jetzt bis zu 50 Euro SPAREFROH-BONUS!

**Sparen macht froh.** Bereits seit 50 Jahren ermuntert der Sparefroh zum Sparen. Nutzen Sie jetzt den **Jubiläums-Vorteil** zu seinem runden Geburtstag und holen Sie sich Ihren Sparefroh-Bonus <sup>\*)</sup>.

**SPARKASSE**   
Kitzbühel

<sup>\*)</sup> Auf ausgesuchte Spar- und Vorsorgeprodukte. Gültig bis spätestens 31.01.2007.



## STADTWERKE KITZBÜHEL

# Höhere Stromkosten durch Digital-TV

Der Energieverbrauch steigt jedes Jahr, viel Strom geht aber unnötig verloren. Besondere „Stromfresser“ sind dabei all jene Elektrogeräte, die auch im abgeschalteten Zustand im Bereitschaftsbetrieb sind. Dieser so genannte „Stand-by“-Modus verbraucht völlig unnötigen Strom.

Ein durchschnittlicher 2-Personen-Haushalt in einer 70 Quadratmeter Wohnung verbraucht allein mit dem

Stand-by-Betrieb rund 380 Kilowattstunden pro Jahr. Bei einem 4-Personen-Haushalt in einem 130 Quadratmeter Haus erhöht sich dieser Wert auf 755 kWh (Quelle: Wien Energie). Österreichweit geht dadurch etwa die Leistung eines halben Donaukraftwerkes verloren.

Dieser Wert wird in Zukunft eher noch ansteigen, kommen doch immer wieder neue Geräte mit Stand-by-Modus auf den Markt. Ganz

aktuell ist in diesem Zusammenhang die Umstellung auf das Digital-TV. Die dafür benötigten DVB-T-Boxen hängen Tag und Nacht am Strom. Fachleute rechnen damit, dass jeder Haushalt, der auf Digitalfernsehen umsteigt, zwei DVB-T-Boxen anschaffen wird. Das freut naturgemäß die Elektrohändler. Die Konsumenten müssen dafür aber nicht nur tief in die Taschen greifen, sondern haben noch zusätzlich mit höheren Stromkosten zu rechnen. Laut Bundesinnung der Kommunika-

tionselektroniker verbraucht jede Box bis zu 107 kWh jährlich an Strom. Bei zwei Boxen pro Haushalt würde sich die Stromrechnung damit um rund 26 Euro pro Jahr erhöhen.

Nicht betroffen davon sind Kabel-TV-Kunden der Kitzbüheler Stadtwerke. Bei denen ändert sich nichts. Es müssen keine teuren Decoder angeschafft werden und die Stromkosten werden auch nicht höher. Auch das ist ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil des Kabelfernsehens.

**REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES****Sprechstunde Sozialstadträtin Rief**

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **7. Dezember 2006** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 13. 11. 2006 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 22. 11. 2006 bis 22. 12. 2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

**Haas Franz, Kitzbühel:**

Umwidmung eines Teiles des Gst .378/2 KG Kitzbühel-Land (Achenweg) von Freiland in Gewerbe- und Industriegebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2006

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

**AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG TOURISMUS****Kundmachung**

Das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Tourismus, wird als Abgabenbehörde in der Wintersaison 2006/2007 im Gebiet des Tourismusverbandes in gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben nach den Bestimmungen des Aufenthaltsabgabegesetzes und der Tiroler Landesabgabenordnung wiederum abgabenrechtliche Feststellungen durchführen.

**Die Kontrollorgane** des Amtes der Tiroler Landesregierung als Abgabenbehörde in Aufenthaltsabgabesachen sind berechtigt, die für die Vermietung an Gäste vorgesehenen Räumlichkeiten zu besichtigen und von jedermann Auskünfte über alle für die Erhebung der Aufenthaltsabgabe maßgeblichen Sachverhalte zu verlangen. Sie haben weiters das Recht, die Vorlage nach den Abgabevorschriften zu führenden Bücher und Aufzeichnungen sowie sonstige für die Abgabenerhebung **maßgebenden Unterlagen**, wie Rechnungs- und Kassabücher, Zimmerlisten, Zimmerbelegungspläne und die elektronisch geführten Aufzeichnungen zu verlangen, in diese Einsicht zu nehmen und hiebei zu prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend und vollständig sowie formell richtig geführt werden.

Die Vermieter werden dringend darauf hingewiesen, gemäß den Bestimmungen des Meldegesetzes 1991 die im Haus beherbergten Personen lückenlos zur Anmeldung zu bringen (unverzüglich in die Gästebücher einzutragen), die Statistischen Meldebücher für Ankunft und Abreise rechtzeitig abzugeben und die Aufenthaltsabgabe ordnungsgemäß abzuführen. Wer jedoch durch unrichtige oder unterlassene Anmeldungen Gesetzesübertretungen begeht, hat neben einer Schätzung bzw. Abgabennachzahlung für die letzten fünf Jahre auch mit einer Verwaltungsstrafe zu rechnen.



**ORF** - Umstellung auf Digital-Fernsehen

# Es brauchts nix toa,

*wenn`s Kabel-TV-Kunden der Stadtwerke seid`s.*



**jetzt 30%  
Umsteiger-  
Rabatt**

Stellts euch vor: Da ORF stellt um auf Digital. Super, aber jetzt braucht jeder an Decoder, wenn er die Programme schaugn wü. Und der kost' nit wenig. Vo da Lafferei und Murxerei beim Einstellen gar nit zu reden.

Da hobns **Kitz-Kabel-TV-Kunden** scho besser. Denen ist die **Umstellung völlig egal**. **Für sie bleibt alles beim Alten**. Einfach reläxen und fernsehschaugn.

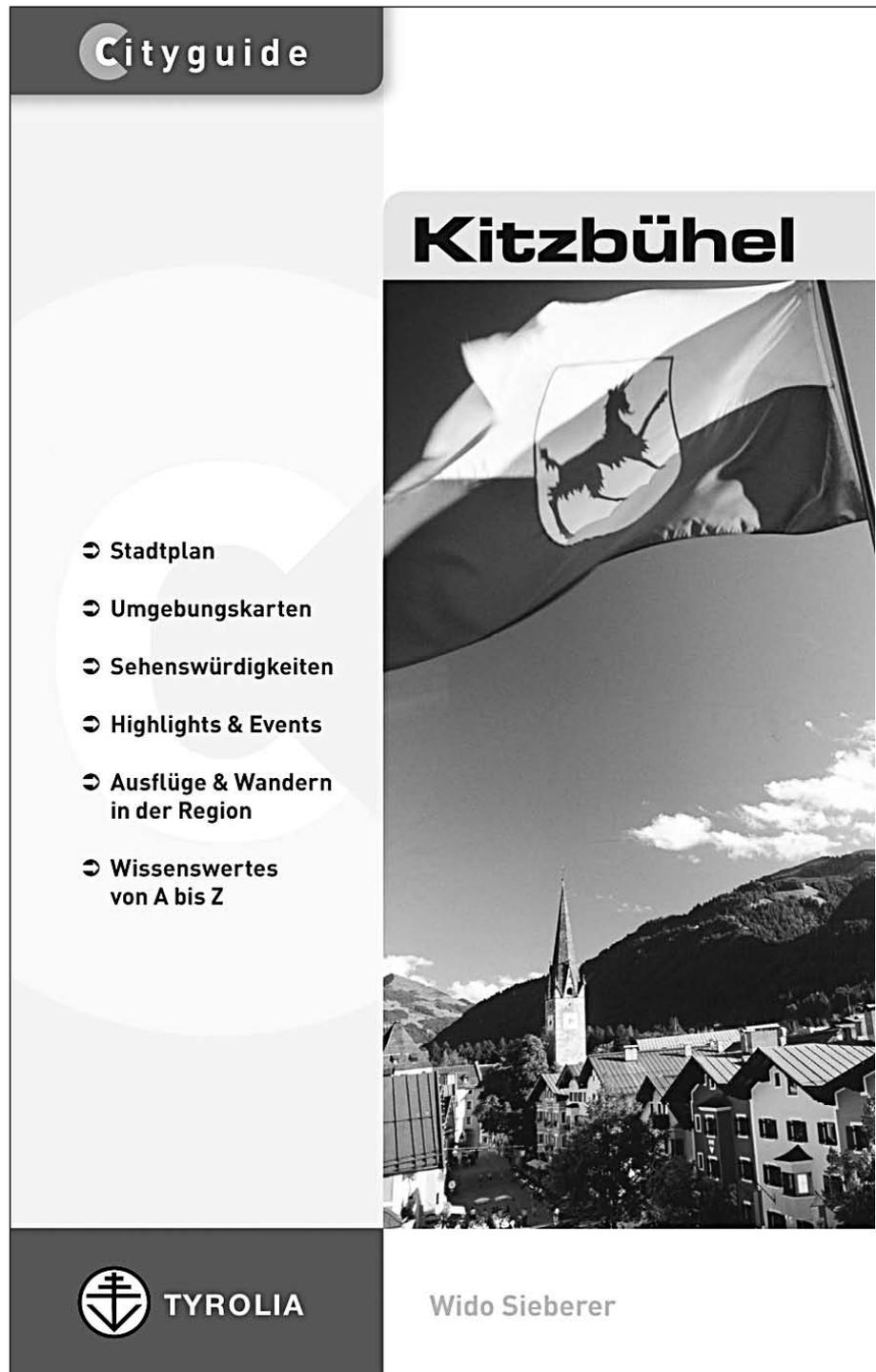
**Und für Umsteiger gibts nur jetzt 30% Rabatt.**



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



Der neue Kitzbühel-Stadtführer ist ab 15. Dezember im Museum Kitzbühel und im Buchhandel erhältlich.  
€ 14,90.

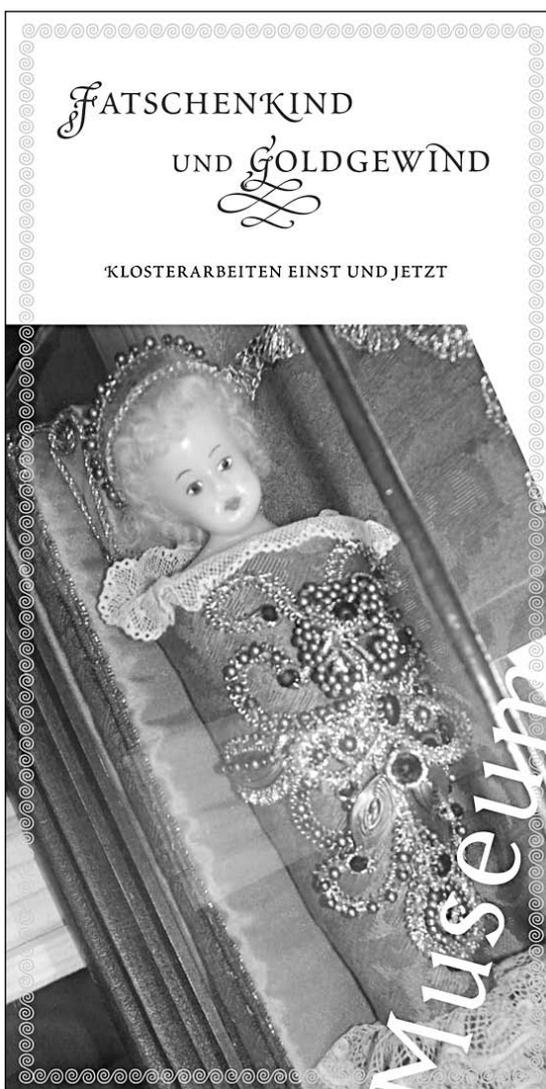


## Fatschenkind und Goldgewind Klosterarbeiten einst und jetzt

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel  
2. Dezember 2006 – 4. Februar 2007

Die diesjährige Weihnachtsausstellung im Museum Kitzbühel ist einem alten, beinahe vergessenen und in den letzten Jahrzehnten wieder gepflegten Brauch gewidmet – der Herstellung von so genannten Klosterarbeiten.

Klosterarbeiten sind Gegenstände der Andacht wie beispielsweise Hausaltäre, Fatschenkinder, Christkindl oder Rosenkränze, dienen als Sträuße, Kronen oder Kränze aber auch als Zierde in Wohnungen oder Trachtenschmuck. Sie zeichnen sich durch die Verwendung einfacher Materialien wie Draht, Stoff, Papier Wachs, Perlen, Glassteinen oder aus Muscheln aus, die in aufwändiger Handarbeit verarbeitet werden. Klosterarbeiten haben einer Jahrhunderte lange Tradition und wurden nicht nur, aber vor allem in Klöstern geschaffen, woraus sich ihr Name ableitet.



Die Ausstellung will sowohl auf die Geschichte der Klosterarbeiten aufmerksam machen, die seit dem 15. Jahrhundert Teil des religiösen Brauchtums in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz sind, als auch auf die Beschäftigung mit ihnen in der Gegenwart. Sie zeigt antike Stücke und solche, die wie jene aus der Sammlung Hanni Hubers aus Jochberg in speziellen Kursen entstanden sind.

Die Eröffnung: findet am Freitag, den 1.12. 18 Uhr zusammen mit der Eröffnung des Christkindlmarktes statt. Im Dezember sind weiters folgende Sonderveranstaltungen vorgesehen:

Samstag 2., 9., 16. und 23. Dezember „Weihnachten im Museum“

14-16 Präsentation weihnachtlicher Handwerkskunst  
16 Uhr: Weihnachtsmärchen erzählt von Uschi Krabichler  
17 Uhr Führung durch die Ausstellung „Klosterarbeiten“



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)

[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten

Bis 30. November 2006

**Samstag 10 - 13 Uhr  
und auf Anfrage**

1. bis 23. Dezember

**Mi - Fr, So 15 - 18 Uhr**

**Sa 10 - 18 Uhr**

24. Dezember

**10 - 13 Uhr**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 25,-
Kinder bis 6	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356 64588

[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)

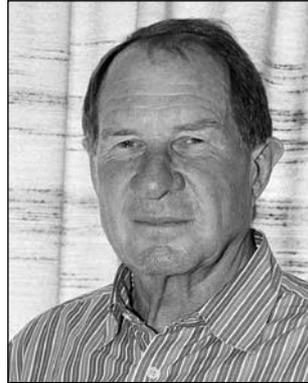


# Schulbildung

von Dr. Walther Tappeiner

Als Vater einer seit heuer schulpflichtigen Tochter habe ich die Diskussionen der letzten Zeit um PISA und Co. aufmerksam verfolgt. Zu diesem Thema las ich in der Tiroler Tageszeitung einen gescheiterten Beitrag des Psychologen Heinz Zangerle. Dem modernen Rezept „Lernen muss Spaß machen“ und „in der Schule soll nach dem Lustprinzip gelernt werden“, erteilt er eine eindeutige Absage. Darin kann ich ihm nur vorbehaltlos zustimmen.

Während meiner lange zurückliegenden Schulzeit konnte mir in Fächern wie Mathematik und Geometrie mangels spezifischer Begabung so gar keine richtige Lust aufkommen. Sprachen, Geschichte und Geografie und ähnliche Fächer fielen mir wie spielerisch von selbst in den Schoß. Dazu muss allerdings fairerweise bemerkt werden, dass der Großteil meiner freien Zeit mit Sport und dem Lesen von Büchern verbracht wurde. Lustbringende Aktivitäten wie Fernsehen und Verwandtes gab es noch nicht. Ungeleibtes, wie Integral- und Differentialrechnung musste ich



*Der Autor Dr. Walther Tappeiner war durch mehr als drei Jahrzehnte Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel.*

notgedrungen, aber völlig freudlos büffeln, um trotzdem mit Erfolg die Matura zu bestehen.

Zurück zum Thema PISA-Studie und Leseschwäche: Es mag zwar nützlich sein, sich in diesem Zusammenhang über Ganztages- oder Gesamtschule den Kopf zu zerbrechen, einen direkten Konnex zu den aufgezeigten Mängeln kann ich darin leider nicht erkennen. Schon eher die österreichische Untugend, kritiklos etwas nachzumachen, sofern es nur von außerhalb kommt. Lieber Leser, Sie wissen schon: „Der Prophet im eigenen Land...“

Ich bin überzeugt, dass das beste Rüstzeug für unsere Kinder im späteren Leben eine möglichst umfassende Schulbildung ist. Fachwissen gehört dazu, muss aber, wenn die Begabung fehlt, zum Teil mühevoll erarbeitet werden. Leuten, die ihr Fach beherrschen, soll man nicht ins Handwerk pfeifen. Führungs- und Spitzenkräfte in Politik, Wirtschaft und Kultur brauchen aber universelles Wissen und Ausbildung. Die klassische Bezeichnung „Universität“ drückt dies klar aus.



## Jubelhochzeiten in Kitzbühel

Wiederum konnten im Kitzbüheler Rathaus Jubelhochzeiten gefeiert werden. **Bezirkshauptmann Dr. Christoph Hochenegg** überreichte gemeinsam mit **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** die Ehrengabe des Landes Tirol. Geehrt wurden: **Ilse und Dr. Ernst Niemann-Delius** für 60 Ehejahre (vorne Mitte und links) sowie **Hildegard und Anton Johann Obermoser** (hinten von links) und **Hildegard und Hubert Hernler** (jeweils 50 Ehejahre). Nicht im Bild: **Anna und Johann Wimmer** (ebenfalls 60 Ehejahre), ihnen wurde die Ehrengabe zu Hause überreicht.

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.